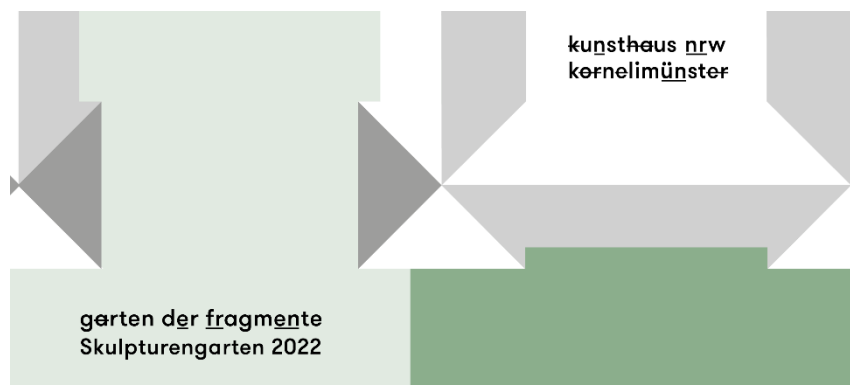




garten der fragmente
– Skulpturengarten 2022

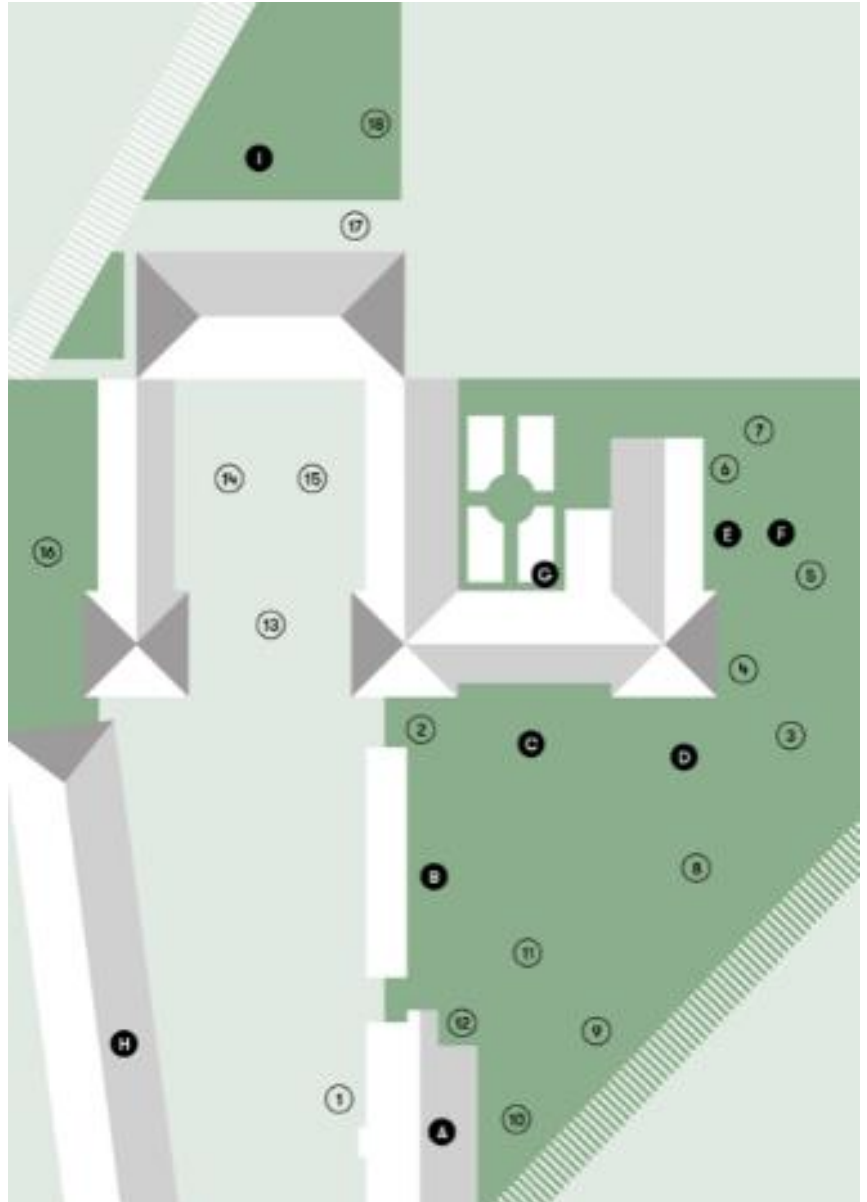
Laufzeit: 21.05.2022 – 13.11.2022

Die Ausstellung »garten der fragmente« im Außenbereich des Kunsthauses knüpft an die neue Sammlungsausstellung an und spielt mit dem Motiv der Ruine. Als das Land NRW gegründet wurde, galt es nicht nur, die kriegszerstörten Städte wiederaufzubauen. Es galt auch, die ersten Ansätze demokratischen Bewusstseins zur Geltung zu bringen und Zeichen des Wiederaufbruchs in die Moderne zu setzen. Dabei spielten die moderne Architektur und »Kunst am Bau« eine zentrale Rolle. Mittlerweile werden viele dieser Bauten abgerissen oder die Kunstwerke vom »Bau« entfernt. Manchmal bleiben nur Fragmente oder nicht rekonstruierbare Konstellationen von Kunst und Öffentlichkeit. Eine Reihe von Installationen zeitgenössischer Künstler:innen greift Fragmente dieser Kunst auf und stellt sie in den Kontext der Gegenwart. Sie fordern so zu Fragen heraus wie: Was ist aus den Utopien von einer besseren Gesellschaft geworden?

Künstler:innen

Sebastian Freytag, Vera Lossau, Christian Odzuck, Silke Schatz sowie Werke von Karl Hartung, August Pigulla, Erich Reusch

Im Kunsthaus werden mehrere Kunst-am-Bau-Werke gezeigt, die ursprünglich an anderen Orten des Landes NRW installiert waren. Die Gebäude wurden inzwischen abgerissen oder umgebaut. Das Kunsthaus bewahrt diese Werke und zeigt sie in neuen Kontexten. Im Kunsthaus zu sehen sind Werke von: Victor Bonato, Adolf Luther, Georg Meistermann sowie einer Intervention von Frauke Dannert.



A

Sebastian Freytag

Deep Storage (Modell I und Archiv), 2022

Diverse Materialien. Installation im Skulpturenmagazin.

Viele Kunst-am-Bau-Werke werden beim Abbau nicht bewahrt oder verlieren ohne die sie umgebende Architektur gänzlich ihre Form.

Sebastian Freytag (* 1978) hat sich viele Jahre mit dieser modernistischen Kunst befasst, die ihm oft im Alltag an öffentlichen Gebäuden begegnet ist. Er dokumentiert ihren Erhaltungszustand, spürt manche detektivisch hinter Trockenbauwänden oder Wandfarbe auf. Die Menge dieser teils monumentalen Objekte würde jedes Museum sprengen. Wohin also

damit? Freytag hat hierfür eine Utopie entwickelt: Ein Unterwassermuseum in einer der gefluteten Braunkohle Tagebaugruben. Die Fülle der Kunstwerke an den modernistischen Gebäuden der Region hängt durchaus auch mit dem Reichtum durch die industrielle Entwicklung zusammen. Viele der Kunst am Bau-Werke der 1960er bis 1980er Jahre haben einen massiven, oft monumentalen oder technizistischen Charakter, oft sind sie aus Stahl oder Beton. Der Künstler spielt mit dem befremdlichen Gedanken, dass die gigantischen Hinterlassenschaften der industriellen Epoche geflutet werden, um eine Freizeitfläche zu schaffen. Warum nicht den Untergang einer Epoche in diese Anlage integrieren?

In der Ausstellung präsentiert Sebastian Freytag erstmals Teile seines wachsenden Archivs zur Kunst am Bau (1960-1989) und ein Modell für das Museum in der Grube. Die Installation wird zugleich im Rahmen der Ausstellung als Forum für Führungen, Diskussionen und Vorträge genutzt.

B

Vera Lossau
Zauberwürfel, 2022
Multiplex.

Die Künstlerin Vera Lossau (* 1976) hat die geometrische Formsprache der Skulpturen der 1960er und 1970er Jahre assoziativ aufgegriffen und im Soma-Würfelspiel wiedergefunden. Dieses Rätselspiel besteht aus einem Würfel, der in irreguläre Teile zerlegt wurde und im Spiel wieder zusammengefügt werden soll – wie es an Lossaus Abguss ausprobiert werden kann. Er wurde vor hundert Jahren von einem Studenten Werner Heisenbergs in dessen Vorlesung zur Quantenmechanik entwickelt. Der Würfel war in der konkreten Kunst eine der häufigsten Grundformen, dessen Verwendung fast schon magischen Charakter hatte. Sowohl die abstrakte Kunst als auch die Mathematik haben sich von dieser Magie gelöst und komplexere Formen gesucht, so wie schon vor einem Jahrhundert der Soma-Würfel entstand. Vielleicht eine schönere Metapher für die demokratische Gesellschaft als ein Feld identischer Formen – wie sie sich zusammenfügt hat durchaus einen rätselhaften Charakter.

C

Erich Reusch
Brunnenanlage, 1980
Bronze. Ehemals installiert am Innenministerium NRW, Aufstellung im Garten Ende 2022.

Die Bronzeplastik realisierte der Künstler für eine Wasserfläche vor dem ehemaligen Innenministerium des Landes NRW in Düsseldorf. Das Gebäude wird abgerissen und die Fläche neu bebaut werden. Daher wird

die Brunnenskulptur in diesem Jahr abgebaut. Eine zukünftige Neuaufstellung ist in Planung.

D

Silke Schatz

Manheim Calling (Pflanzenarchiv), 2022

Nutz- und Brachpflanzen aus dem fast vollständig
abgebaggerten Dorf Manheim-alt.

Im Garten hat Silke Schatz eine weitere Installation aus ihrer Werkserie »Manheim Calling« realisiert: Das Manheimer Pflanzen-Beet.

Die Künstlerin begleitet die Veränderungen im Dorf Mannheim Alt seit August 2021, indem sie den verschwindenden Ort zu archivieren und zu dokumentieren versucht. Ein Augenmerk liegt auf der Beobachtung der Ruderalflora (ruderal = lat. Schutt), die sich im fast vollständig abgerissenen Dorf ausbreitet, seit es von den meisten Bewohner:innen verlassen wurde, da es dem Braunkohletagebau weichen soll. Die Beeteinfassung besteht aus 100 Gehwegplatten der Straße Am Wäldchen Manheim-alt. Ihre eigens zu den Pflanzen in Manheim geschaffene Webseite manheim-calling.org dokumentiert anhaltend Wachstum und Flora des Ortes seit 2021.

E

August Pigulla

Faltung, 1979

Edelstahl. Ehemals installiert am Finanzamt Moers, Aufstellung im
Garten Mitte 2022.

Das Relief war ehemals als Wandfries am Finanzamt in Moers angebracht. Da das Gebäude verkauft wird, nimmt der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW das Kunstwerk in diesem Jahr von der Fassade ab und lagert es im Garten des Kunsthauses ein.

F

Christian Odzuck

Kiosk, 2020/22

Beton, Kalksandstein, Spoliensäule aus dem Abteigebäude. Im
Laufe des Jahres wird der erste Bauabschnitt der Skulptur
erstellt.

Aus einer längeren Beschäftigung des Künstlers mit dem Abteigebäude und der Verwendung von Spolien (wiederverwendete Fragmente alter Gebäude) ist der Entwurf für einen »Kiosk« im Obstgarten des Kunsthauses entstanden. Hier entsteht eine architektonische Skulptur, die Fragmente des Abteigebäudes und ironische Zitate repräsentativer Architektur wiederverwendet. Der Kiosk wird einen Treffpunkt in diesem

Garten bilden und die Vergangenheit mit der Zukunft verbinden. Die Entwürfe sind im Haupthaus ausgestellt. Die Realisation bedarf aufgrund des Bodendenkmalschutzes mehrerer Bauabschnitte, nach archäologischen Sondierungen wird 2022 mit dem Fundament ein erster Bauabschnitt realisiert.

G

Unbekannter Künstler
Vogelflug, 1960er Jahre
Ehemals installiert am Finanzamt Mönchengladbach.

H

Silke Schatz
campfire II, 2021
Manheimer Bank, 2021
Fundstücke, 08.12.2021, Manheimer Straßenlaterne, Germania-Ecke Römerstraße und ehemalige Bushaltestelle Jägerring, Vorplatz. Installation im Brauhaus.

I

Christian Odzuck
Umgang mit einem Relief (Karl Hartung), 2022
Grasfläche im Format des originalen Reliefs am WDR-Hochhaus Köln, Karl Hartung: Relieffragment, 1958-59, Michelnauer Tuff. Leihgabe des WDR Köln.

Was geschieht mit öffentlichen Kunstwerken, wenn sie abgebaut werden? Christian Odzuck hat einen Vorschlag für den Umgang mit dem abgebauten Steinrelief des Künstlers Karl Hartung entwickelt, ehemals angebracht am Filmhaus des WDR in Köln. Er überführt es in ein neues Kunstwerk. Im WDR-Gebäude umschloss das Relief mehrere Jahrzehnte die Pfeiler des Hochhauses auf der Erdgeschosebene und bildete eine plastisch gestaltete Wand im öffentlichen Raum. Seit dem Abbau lagern die Reliefplatten auf einem Bauhof. Der Künstler hat zwei Varianten entwickelt, um dieses Kunstwerk wieder sichtbar zu würdigen: In der ersten Version verlegt er den Lagerort auf einen öffentlichen Platz, wo die Platten zu Würfeln gestapelt werden, angeleuchtet von Straßenlaternen. So entstünde ein Denkmal für ein vergangenes Kunstwerk. Die Platten werden als Material sichtbar, nur die zuoberst liegende Platte lässt ein Fragment des Reliefs erkennen. In der zweiten Version würde das Relief wieder zusammengefügt, allerdings nicht mehr als gerade Wand, sondern als Fries um eine Rotunde in einem Grünzug. So entstünde ein Ort der Begegnung.

Auf dem Gelände finden Sie zudem weitere Skulpturen aus dem Bestand der Sammlung des Kunsthauses:

- 1 Jochem Pechau (1929-1989), Hund, 1959
- 2 Amit Goffer (* 1979), Sleeping for Tomorrow, 2021, Leihgabe des Künstlers
- 3 William Brauhauser (1942-2006), Hügelraumscheibe, 1975
- 4 Dirk Gottfriedt (* 1944), Raumplastik 2/75, 1975
- 5 William Brauhauser (1942-2006), Raumplastik, 1975
- 6 Hans Paul Isenrath (* 1936), Ohne Titel, vor 1971
- 7 Franz Rudolf Knubel (1938-2020), Faber 15, Nr. 1/6, 1968
- 8 Vera Drebusch (* 1986), Selma Gültoprak (* 1983), Bushaltestelle Deutschland, 2017
- 9 Ansgar Nierhoff (1941-2010), Hutschachtel, 1971, dahinter: Die Handreichungen, 1976
- 10 Ulrike Möschel (* 1972), Drachengestänge, Variationen für einen Garten, 2021
- 11 Gereon Krebber (* 1973), Zeckli, 2010
- 12 Clemens Botho Goldbach (* 1979), EURUIN eXit light, 2019
- 13 Günther Zins (* 1951), Schwebende Pyramide, 2012
- 14 Christian Forsen (* 1973), Fleur d'noir, 2007
- 15 Ansgar Nierhoff (1941-2010), Polyeder, 1991
- 16 Stefanie Klingemann (* 1977), Living Rooms, 2020
- 17 Günther Prager (* 1944), Ohne Titel 20/79, 1979
- 18 Norbert Kricke (1922-1984), Große Raumplastik 1962/4, 1962

Im Kunsthaus werden mehrere Kunst-am-Bau-Werke gezeigt, die ursprünglich in anderen Bauten des Landes NRW installiert waren. Die Gebäude wurden inzwischen entweder abgerissen oder umgebaut, das Kunsthaus bewahrt diese Werke und zeigt sie in neuen Kontexten. 2022 sind es Werke von Victor Bonato, Adolf Luther (Ende 2022), Georg Meistermann sowie eine neue Wandarbeit von Frauke Dannert.

Eröffnung

Samstag, 21. Mai 2022, 15:00 Uhr

in Anwesenheit der Ministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen

Doppeleröffnung der beiden Ausstellungen »garten der fragmente« und »gemeinschaft und gemeinschaften« im Kunsthaus NRW in Aachen – Kornelimünster. Parallel ist seit Mai die neue Sammlungspräsentation »sammlung: aufbrechen« zu sehen.

Weitere Ausstellungen im Kunsthaus

22/21.

– gemeinschaft und gemeinschaften

Laufzeit: 21.05.2022 – 28.08.2022

Die ab 1970 geborenen Künstler:innen traten in einer Zeit in die Öffentlichkeit der Kunstszene, in der die Millenniums-Euphorie von einer ganzen Reihe von Krisen in Frage gestellt wurde. Die Krisen machten offensichtlich, dass das neoliberale Modell des Einzelkämpfers nicht für eine bessere Gesellschaft taugt. In den letzten Jahren haben viele Kulturschaffende das Kollektive als Chance und Hoffnung entdeckt.

In der zweiten Ausstellung der Serie /21. zeigt das Kunsthaus NRW unter dem Titel »gemeinschaft und gemeinschaften« Installationen, Videos und Bilder, die zu einer Auseinandersetzung mit Fragen zum Common Ground und der gemeinsamen Basis unserer demokratischen Gesellschaft anregen. Dabei geraten die Auslöser für Gemeinschaftsbildungen in den Blick, wie etwa soziale Gemeinsamkeiten und Gefühle der Selbstermächtigung. Aber auch Ausgrenzungen, die durch die Bildung einzelner Gemeinschaften entstehen, werden sichtbar und im Hinblick auf ihre Rolle in der Gemeinschaft aller Menschen befragt.

Künstler:innen

Alisa Berger, Martin Brand, Agnes Scherer/Paul DD Smith, Silke Schönfeld, Vanja Smiljanić

In der Ausstellungsserie /21. betrachtet das Kunsthaus anhand der Kunstwerke der Fördersammlung die Entwicklung der Kunst in NRW in den ersten Dekaden des 21. Jahrhunderts.

sammlung mit losen enden 05: aufbrechen

– Kunst im Rheinland und in Westfalen von 1912 bis heute

Laufzeit: 30.04.2022 – 05.03.2023

Die Sammlung des Kunsthaus NRW vermittelt einen Überblick über das Kunstschaffen des Landes Nordrhein-Westfalen seit Beginn der modernen Kunst in den Rheinlanden und Westfalen. Zahlreiche Brüche, Katastrophen und Umwälzungen haben in der Kunst seitdem ihre Spuren hinterlassen. Kunstschaffende haben diese reflektiert, Wandel angestoßen und Aufbrüche signalisiert. In der neuen Sammlungspräsentation »sammlung: aufbrechen« sind über 100 Kunstwerke rund um historische Epochen und zeitgenössische Themen gruppiert. Bei einem Rundgang folgen sie chronologisch dem Wandel der Zeit bis in die Gegenwart mit Themen wie Identitätspolitik und Globalisierung.

Künstler:innen

Mary Bauermeister, Bernd & Hilla Becher, Joseph Beuys, Cosima von Bonin, Rudolf Bonvie, Klaus vom Bruch, Heinrich Campendonk, Bogomir Ecker, Max Ernst, Christian Freudenberger, Isa Genzken, Bruno Goller, Karl Otto Götz, Gerhard Hoehme, Konrad Klapheck, Milan Kunc, Manfred Kuttner, Heinz Mack, August Macke, Ewald Mataré, Georg Meistermann, Ernst Wilhelm Nay, Walther Ophey, Otto Piene, Albert Renger-Patzsch, Gerhard Richter, Klaus Rinke, Ulrike Rosenbach, Dieter Roth, Thomas Ruff, Thomas Schütte, Hann Trier, Adalbert Trillhaase, Rosemarie Trockel, Günther Uecker, Wolf Vostell, Günter Weseler u.a.

kunsthaus nrw
kornelimünster

Abteigarten 6 – 52076 Aachen – Kornelimünster
T +49 2408 64 92 – F +49 2408 95 94 15
presse@kunsthaus.nrw – www.kunsthaus.nrw

Kunsthaus NRW gGmbH

Abteigarten 6

52076 Aachen – Kornelimünster

www.kunsthaus.nrw

www.facebook.com/kunsthausnrw/

www.instagram.com/kunsthausnrw/

Öffnungszeiten

Do. bis Sa. 12 – 17 Uhr

So. 11 – 17 Uhr

Eintritt frei!

[Führungen auf Anfrage](#)

Pressekontakt

Melanie Weidemüller

Presse & Kommunikation

presse@kunsthaus.nrw

02408.6492

kunsthaus nrw
kornelimünster

Gefördert durch das
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

